

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



**Nächste
Mahnwache:
Freitag, 11. Oktober
2024**



Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali

Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaften
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besetzung, des Siedlungsbaus, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten
- gegen Antisemitismus in allen seinen Formen und gegen antimuslimische Handlungen und Aussagen.

Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

**Es ist höchste Zeit für
ein Ende des Kriegs**
Die Opferzahlen sind ins Unermessliche gestiegen, das Leiden ist entsetzlich und die Zerstörungen sind gigantisch...

Lesen Sie mehr dazu auf der Rückseite >>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997 vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen jeden 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr Wache für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern. Nach der Mahnwache gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.

Hinweise:

Film-Festival in Zürich: 12.-15. September

**Palestine ArtsFilmFestival
Kino Arthouse Picadilly**

nahe vom Opernhaus, Mühlebachstr. 2.
nahe beim Bahnhof Stadelhofen

Volkshaus Zürich, Sa, 14. September: 18.45
Stauffacherstr. 60, 8004 ZH

**Palestine Solidarity Switzerland-Panel
Discussion**

This event provides a platform for in-depth conversations with UNRWA on the humanitarian, legal, and political aspects of the Palestinian cause.

Berner Mahnwache: www.nahostinfo-bern.ch

Netzwerk: www.swiss-palestine-network.ch



Palästina/Israel 1948-2024

Der Bundesrat müsste sich gegenüber den Konfliktparteien deutlicher äussern als bisher !!!

Es ist höchste Zeit

76 Jahre Konflikt, Unterdrückung, Leiden und Angst zu beenden

die medizinische Versorgung und die Sicherstellung der Nahrungsmittelhilfe für GAZA unverzüglich zu intensivieren

die Geiseln im Austausch mit palästinensischen Gefangenen freizulassen

die Besatzung der Westbank und die Abriegelung von Gaza zu beenden

die Administrativhaft durch rechtlich ordentliche Verfahren zu ersetzen

Benachteiligungen von palästinensischen Menschen in Israel zu beenden

den Wiederaufbau in Gaza zu planen und in die Wege zu leiten

die Zweistaatenlösung im Zusammenhang mit den Oslo-Abkommen endlich zu konkretisieren!!!



Die folgenden gekürzten Ausschnitte eines erschütternden Berichts einer Palästinenserin aus Gaza machen doppelt deutlich, wie dringend die Forderung nach einem Ende des Kriegs ist:

„Neunmal bin ich seit letztem Oktober vertrieben worden. Ich bin S.A., eine Palästinenserin aus dem Norden Gazas... Früher habe ich mich als Geflüchtete identifiziert, weil meine Grosseltern aus ihrer Heimatstadt flüchten mussten – aber heute reicht dieser Begriff nicht mehr. Ich bin sowohl *Geflüchtete* als auch *Vertriebene*..., immer auf der Flucht vor den anhaltenden Invasionen und dem ständigen Panzerbeschuss Israels...

Ich habe bereits vor dem 7. Oktober sechs Angriffe überlebt: den ersten im Dezember 2008 als ich erst neun Jahre alt war, den zweiten im November 2012 und die restlichen vier im Juli 2014, Mai 2019, Mai 2021 und Mai 2023. Mein Leben war schon vor dem letzten Oktober eine Abfolge ununterbrochener Massaker. Ich kann also nicht sagen, dass seither etwas Neues begonnen hat, aber was wir jetzt durchleben, übersteigt jede Vorstellungskraft und jedes menschliche Verständnis...

Nie hätte ich es für möglich gehalten, dass ich die Geschichte meiner Grosseltern selbst erleben würde – bis zum 11. Oktober. An diesem Tag musste auch ich mein Haus verlassen, verängstigt, weinend und mit der Frage beschäftigt, wohin ich gehen sollte. Obwohl er nun 322 Tage zurückliegt, erinnere ich mich genau an diesen Tag. Nur in meinem Schlafanzug und mit meinem Rucksack verliess ich mein Zuhause. Wir hatten keine Zeit, unsere Sachen zu packen, während Bomben über unseren Köpfen fielen...

Unser gesamtes Quartier wurde durch Tonnen an Bomben ausgelöscht. Unsere Nachbar*innen, die sich weigerten, ihre Häuser zu verlassen, liegen jetzt unter den Trümmern. Mein Haus steht noch. Es wurde nicht dem Erdboden gleichgemacht – bis jetzt. Aber es hat keine Fenster, keine Türen, keine Wände mehr, und die Bombe, die es ruiniert hat, liegt noch darin... Meine Familie hat zwei Wohnungen verloren, mein Vater seinen Job, und meine Schwester, die im November letzten Jahres heiraten wollte, ihr neues Haus...

Ich habe 20 Familienmitglieder verloren. Darunter meinen Cousin, die Frau meines anderen Cousins und ihr Baby... Auch T., meinen besten Freund aus Kindertagen, habe ich verloren; die Armee hat ihn vor den Augen seiner Mutter erschossen... Andere haben mehr als 50 verloren...“

Quelle: <https://daslamm.ch/der-tag-wird-kommen/>

13.9.2024 - Beachten Sie die Website ► www.nahostinfo-bern.ch

Kontaktadresse Mahnwache: berner.mahnwache@gmx.ch Fachstelle OeME Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22 / www.refbejus.ch/oeme